

Als Marbach verschwand ...

Marie [REDACTED]

Teil 1 – Marbach im Jahr 2040 / Der Bürgermeister hat einen Plan ...

Es war einmal im Jahr 2040 eine Stadt namens Marbach. Es war eine sehr reiche Stadt. Nicht nur ein bisschen reich, sondern sehr reich. Wenn irgendjemand sagte: „Ich habe heute kein Geld dabei“, meinte er damit nur: „Ich habe meine goldene Notfallkarte zu Hause vergessen.“

Sie lebten glücklich und zufrieden. Alle waren zufrieden. Nur einer nicht. Der Bürgermeister.

Er dachte: Alle sind reich, aber ich will noch reicher sein. Also machte er einen Plan.

Am nächsten Tag knisterte und knackte es in allen Radios. Da war der Bürgermeister zu hören: „Liebe Bürgerinnen und Bürger, ein schrecklicher Heuschreckenschwarm aus Ägypten kommt auf Marbach zugeflogen! Ich werde euch alle davor beschützen mit einer riesigen Wand, wenn ihr mir all euer Geld und all eure goldenen Notfallkarten gebt.“

Alle Bürgerinnen und Bürger gaben ihm das ganze Geld und alle Notfallkarten.

Am selben Tag sah man am Abend vor dem Rathaus lauter Schubkarren mit Gold und voller goldener Notfallkarten stehen. Als die Leute vorbeigingen, fragten sie sich, was der Bürgermeister nun wohl machen würde. Hauptsache, der Heuschreckenschwarm kam nicht.

Teil 2 – Eine Reise nach Chicago ...

Der Bürgermeister hatte einen Plan. Er hatte vor, nach Amerika zu fliegen, in die Stadt Chicago. Er kaufte sich einen riesigen goldenen Hubschrauber, nur aus Gold, und flog noch in derselben Nacht mit allen Schätzen nach Chicago.

In Chicago war gerade an dem Ort, wo der Bürgermeister landete, die Mafia. Das ist eine Räuberbande, bei der man dachte, sie wäre schon gefangen. Aber fünf waren noch da: der Mafiahauptmann und seine fünf besten Krieger.

Und dort landete nun der Bürgermeister in seinem goldenen Hubschrauber. Er kaufte eine Wohnung, legte sich aufs Sofa, streckte seine Beine aus und sagte: „Endlich bin ich reich. Und Marbach – da gehe ich nie wieder hin.“

Die Mafia dachte: Wenn dieser Bürgermeister schon so reich ist, wie reich sind dann erst die Leute in Marbach? Also planten sie, nach Marbach zu fliegen und dort alles Geld zu klauen und so reich zu werden wie dieser Bürgermeister.

Mafiamann Nummer 1 fragte: „Aber wie kommen wir da hin?“ Da sagte der Häuptling: „Natürlich mit seinem Hubschrauber.“

Also klauten die Mafiamänner den Hubschrauber des Bürgermeisters. Sie stiegen ein und flogen los.

Als der Hubschrauber schon ganz weit oben war, schaute der Bürgermeister aus dem Fenster und rief: „He, das ist mein Flugzeug!“ Doch dann zuckte er mit den Achseln und sagte: „Wenigstens bin ich nicht mehr in Marbach.“

Teil 3 – Etwas Unerwartetes geschieht ...

Doch in Marbach passierte derweil etwas Unerwartetes: Der Heuschreckenschwarm kam wirklich.

Zuerst knisterte es am Horizont. Dann wurde der ganze Himmel schwarz. Und dann waren sie da, die Heuschrecken. Sie waren da.

Sie saßen auf Fensterläden, Laternen, Bäumen und sogar auf dem Rathaus. Sie fraßen Pflanzen, Bäume, Gräser, Blumensträuße und die Deko vor dem Rathaus.

Die Menschen waren verzweifelt. Sie wussten keinen Rat. Da hatte plötzlich jemand eine Idee: „Kommt, wir wohnen unter der Erde.“

Ein kleiner Junge fragte noch dazwischen: „Mama, fressen Heuschrecken auch Hausaufgaben?“ Die Mutter antwortete nicht. Sie war gerade damit beschäftigt zu buddeln.

Sie buddelten alle zusammen: der Bäcker, Bürgerinnen und Bürger, Roboter, Drohnen. Alle buddelten. Alles, was es in Marbach gab, brachten sie unter die Erde. Sogar den Torturm.

Die älteste Bibliothekarin hatte nämlich gesagt: „Der Torturm gehört zu Marbach. Egal ob auf der Erde oder unter der Erde.“

So zog Marbach langsam, langsam unter die Erde.

Und unter der Erde bauten sie Straßen. Sie bauten sogar eine eigene Sonne. Sie bestand aus lauter kleinen Elektronen. Die Kinder nannten sie die kalte Sonne.

Unter der kalten Sonne wuchsen Gras, Pflanzen, Blumen, Gänseblümchen und alles, was oben wächst. Die Eltern sagten nämlich: „Wir brauchen Pflanzen für die Luft.“ Und die Kinder sagten: „Und weil es schöner aussieht.“

Später hörten sie im Radio eine Durchsage: „Achtung, Achtung, Paris plant jetzt, den Eiffelturm unter die Erde zu versetzen.“ Ein alter Mann beschwerte sich: „Zuerst werden wir von Heuschrecken überfallen und dann wird es auch noch modern, unter der Erde zu leben!“

Teil 4 – Besuch aus der Ferne ...

Die Mafia kam nun in Marbach an. Sie sah leere Straßen, viele Heuschrecken und kein Geld.

Der zweite Mafiamann fragte: „Wo ist denn das ganze Geld?“ Der Mafiahauptmann sagte, er wisse es nicht.

Da entdeckten sie das Loch, das die Leute gebuddelt hatten, als Eingang. Der dritte Mafiamann sagte: „Sie leben unter der Erde.“ Der vierte sagte: „Wer?“ Der dritte sagte: „Die Leute.“

So ging die Mafia unter die Erde.

Sie hatte aber einen bestimmten Plan. Sie planten, dass alle Leute gefressen werden sollten und sie am Ende übrig bleiben würden mit dem ganzen Geld der Leute. Deshalb wollten sie sich unten umschauen und dann die Heuschrecken unter die Erde rufen.

Weil sie sich mit den Heuschrecken unterhalten hatten, waren sie gebissen worden. Ein Mädchen hatte es als Erstes erkannt: „Papa, was ist das für ein Fleck auf dem Hals von dem Mann da?“

Es war ein Heuschreckenbiss. Daher hätten nun alle wissen können, dass die Mafiamänner nicht nett waren. Deshalb hielten sich alle so fern wie möglich von ihnen.

Doch schon nach einer Woche war der Tunnel überfüllt von Heuschrecken. Alles war voll. Überall waren nur noch Heuschrecken, weil die Mafialeute sie hereingelassen hatten.

Einer rief: „Alle in die Bücherei!“

Denn ihr müsst wissen: Die Bücherei hatte Elektrozäune und Eisenwände. Früher hatte man die gebaut, damit keiner Bücher stehlen konnte. Früher hatten das Leute übertrieben gefunden und das auch gesagt. Aber jetzt sagte das niemand mehr.

Alle rannten wie die Wilden in die Bücherei.

Auch die Mafialeute liefen in ihre Bücherei, denn sie hatten eine eigene. Da gab es extra Mafiabücher, wie: **Geldzählen leicht gemacht, Wie man lieb aussieht, obwohl man böse ist** und viele andere böse Bücher.

Die Wände allerdings waren nicht so sicher wie in der Bücherei der Marbacher. Da kamen die Heuschrecken durch. Sie zerfraßen alles und kamen näher.

Die Mafiamänner hatten Angst, weil sie bemerkten, dass die Heuschrecken auch hinter ihnen her waren. Sie riefen um Hilfe, aber dachten, niemand würde ihnen helfen.

Wie sehr erschrecken sie, als sich plötzlich ein Bücherregal von hinten öffnete und die alte Bibliothekarin da stand. Sie sagte: „Kommt! Schnell, die Heuschrecken kommen gleich.“

Die Mafiamänner rannten gleich los, ohne nachzudenken, und die Tür schloss sich.

Als sie in der Bücherei der Marbacher waren, fragte der fünfte Mafiamann: „Wieso habt ihr das gemacht? Wir sind doch die Bösen.“

Die alte Bibliothekarin sagte: „Wir haben das mit vielen Gängen und Geheimnissen gelöst.“

Aber sie hörten kein Kratzen und Schaben mehr.

Ein mutiges Kind traute sich nachzusehen. Und was sah sie?

Sie sah die Heuschrecken in der Mafiabücherei, wie sie Bücher lasen. Sie lasen natürlich nicht so, wie wir lesen, sondern sie schauten sich am liebsten Bilder an von Grünem und Wiesen und Weizenfeldern.

Da traute sich jemand zu sagen: „Die Heuschrecken sind vielleicht gar nicht so böse, wie wir dachten. Sie wollten nur Freiheit!“

So brachten sie alle Heuschrecken nach oben zu Wiesen und Weizenfeldern. Und so leben nun die Marbacher unter der Erde und die Heuschrecken darüber.

Manchmal besucht man sich gegenseitig. Sie haben Frieden geschlossen. Und zu Feiertagen wie Halloween oder Weihnachten kamen alle nach oben und feierten gemeinsam. Manchmal klopft man da gegenseitig beieinander.

Am Ende wurde abgestimmt, wer der neue Bürgermeister werden sollte. Es wurde wieder derselbe wie damals im Jahre 2026.

So endete die ganze Geschichte gut. Aber unter der Erde.